

HERMAN BANG

TINE

ROMAN

MANESSE
EBOOKS

dass es über den Hof gellte:

« Der König liegt jetzt auf
der Bahre
und schlummert süßen
Todesschlaf.
Des Volkes Dankestränen
fließen viele Jahre.
Als Dank ans Volk des Königs
kühner Mund
gar oft getan hat kund:
Ich versage nicht in der
Gefahren Stund!»⁵

Die Eltern waren fort, Tine blieb aber auf der Treppe stehen. Sie horchte nach den Jagdhunden, die in ihrem Zwinger knurrten. Plötzlich lächelte sie: Sie wollte sie holen -

das würde den Forstmeister freuen, wenn er heimkam. Dann würde ihn doch etwas Lebendiges begrüßen. Und sie überquerte den Hofplatz und öffnete die Türen zur Scheune und zum Hundezwinger. Ajax und Hektor sprangen leise bellend an ihr hoch und liefen dann ihr voran durch die offene Tür ins Haus. In der Wohnstube setzte sich Tine auf den leeren Sockel. Ihr war, als sei sie noch nie so traurig, so beklommen und betrübt gewesen wie jetzt, während sie hinaus auf den verlassen Hof starrte. Noch einmal flackerte die Kerze im Küchenfenster über das Weiß der Scheunenwand - dann verlöschte auch sie, und Tine sah nur noch den Schatten des Walnussbaums in der Mitte des dunklen Hofes.

Gestern Abend war es gewesen, Frau Berg saß hier bei ihr auf dem Sockel und schaute zum kahlen Baum hinaus.«Ob ich wieder daheim bin, wenn er blüht?», hatte sie gesagt und geweint und den Arm um Tines Hals gelegt.

Draußen im Waschhaus sang Maren unentwegt weiter, dass es im dunklen Hof schrill widerhallte:

« Drum wein ich, weinst auch
du,
drum ist der Freuden Türe
zu;
der Dank der Herzen bindet
den Kranz, der blühen soll so
flott:
Erinnerung sich allzeit findet
an Danmarks Frederik, der

nun ruht bei

Gott!»

Tine saß da, die Hände im Schoß gefaltet, während Ajax und Hektor mit großen Augen ihr zu Füßen auf dem Teppich lagen.

Die Hunde sprangen auf, und der Wagen fuhr vor. Es war der Forstmeister. Er betrat den Flur, wo Sofie mit der Kerze stand, und er brachte Grüße von Herluf und der gnädigen Frau.« Und dann bin ich einberufen worden», sagte er knapp. Er betrat die Stube, Tine folgte ihm. Langsam löschte sie die Kerzen, eine nach der anderen, die sie auf dem Klavier angezündet hatte.«So

kommt alles auf einmal», sagte Berg.

Das hatte auch Tine gedacht: Derlei kam immer auf einmal; und dann dachte und fragte sie:« Weiß es die gnädige Frau?»

« Ja - Jessen hat die Nachricht zum Dampfschiff gebracht.»

Sie setzten sich an den Tisch, den Tine gedeckt hatte, und begannen mit etwas matten, schleppenden Stimmen zu besprechen, wie jetzt alles werden sollte mit dem Betrieb und den täglichen Verrichtungen: Mit den Leuten würde es schwierig. Lars müsse vielleicht einrücken, und die meisten Häusler ebenso. Die Waldarbeit müsse wohl ruhen, größtenteils; es würden die Leute fehlen.

« So ist es», sagte Tine.